

Editorial



Mit Abschluss des Trainings in Äthiopien haben wir jetzt in allen 3 Ländern ausgebildete Ofenbauer und sind damit sozusagen in der Produktionsphase. Können wir uns jetzt zurücklehnen und entspannt beobachten, wie überall Ofen auf Ofen entsteht? Das hat wohl keiner von uns erwartet.

In Nepal ist nach einigen Trainings im Frühjahr die Ofenproduktion richtig in Schwung gekommen. Bereits im Mai haben wir heuer mit 5104 Öfen mehr gebaut als in jedem anderen Jahr zuvor. Die Jahresziele scheinen erreichbar, auch wenn jetzt die Regenzeit einsetzt. Unser Team vor Ort und die inzwischen über 70 Ofenbauer leisten gute Arbeit.

In Kenia und Äthiopien läuft der Ofenbau langsam an. Die ersten Wochen zeigen uns, dass noch einige Probleme zu überwinden sind, bevor wir in ähnlich erfolgreich wie in Nepal sein können. Das ist nicht überraschend, auch in Nepal brauchten wir Jahre um den heutigen Zustand zu erreichen. Vielleicht müssen wir auch weiter an unserer „Produktpalette“ arbeiten.

Dabei wird uns sicher die Zusammenarbeit mit der Universität Kaiserslautern helfen, die mit dem Bau der beiden Öfen im Mai ihren Startschuss erhalten hat.

Viel Vergnügen beim Lesen

Dr. Frank Dengler, Erster Vorsitzender

Ofenbau-Zähler Mai 2014 - insgesamt **21.800** rauchfreie Öfen in Nepal

Wir haben die Marke von 20.000 Öfen übertroffen! Wir danken ganz herzlich unseren Spendern und den vielen ehrenamtlichen Helfern.

Das Ofenbauer-Training in Äthiopien

Alem Katema ist eine Stadt mit etwa 20.000 Einwohnern ungefähr 200km nördlich der äthiopischen Hauptstadt Addis Ababa. Der Partnerschaftsverein Vaterstetten - Alem Katema hatte uns eingeladen, dort tätig zu werden. Nach erfolgreichem Pilotprojekt (siehe Bericht im Oktober 2013) startete nun im März und April das Training für die ersten 18 äthiopischen Ofenbauer, 8 Frauen und 10 Männer.

Der äthiopische Ofen ist komplexer als der in Nepal gebaute Typ, er hat eine zweite Feuerstelle zur Zubereitung des Injera genannten Fladenbrots, das bei keiner Mahlzeit fehlen darf. Unsere professionellen Ofenbauer Christoph Ruopp und Marius Dislich haben jedoch ein System aus Schablonen entwickelt, mit dem es möglich ist, den Ofen ohne kompliziertes Ausmessen der Zuschnitte anzufertigen.

Schon nach wenigen Tagen konnten deshalb unsere Schüler eigenständig bauen, so dass wir in der zweiten Woche die Aktivitäten aus der Lehrwerkstatt in die Haushalte verlegten und alle sehr schnell Erfahrungen beim Einpassen der Öfen in die unterschiedlichen Küchenumgebungen gewannen.

Begleitet wurde der praktische Teil von theoretischen Lektionen z.B. über Gesundheit, Handhabung und Wartung. Neu im Programm waren diesmal Einheiten, die die Schüler auf ihre zukünftige Rolle als Kleinunternehmer vorbereiteten. Rita Klemmayer vermittelte diese Inhalte teils spielerisch, teils mit praktischen Übungen.

Der samstägliche Wochenmarkt ist Treffpunkt aller Städter und Bauern aus der Umgebung und Umschlagplatz für Waren und Neuigkeiten. Zu Abschluss des Trainings errichteten wir auf dem Marktplatz einen Ofen, die Schüler präsentierten selbstgemachte Plakate und führten ein „Street Drama“ auf, das sie selbst geschrieben hatten. Die Aufmerksamkeit, die wir dadurch erregen konnten war immens und sollte ein guter Start sein für die zukünftige Tätigkeit der frisch zertifizierten Ofenbauer.

Frank Dengler



Zusammenarbeit mit der Uni Kaiserslautern **Ein neues Projekt mit großen Chancen**

Auch in diesem Artikel werden wir über den Aufbau von Öfen berichten, doch es unterscheidet sich wesentlich von unseren sonstigen Aktivitäten. Bereits im Dezember letzten Jahres entstand mit dem Lehrstuhl für Verbrennungsmotoren der Universität Kaiserslautern die Idee, dort unsere Öfen aufzubauen und im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit die wesentlichen Eigenschaften wie Wirkungsgrade, Emissionsverhalten und auch die Belastungen der Materialien zu analysieren.

Ende Mai haben wir sowohl den Nepal-Ofen als auch den Äthiopien-Ofen, der aufgrund seiner zusätzlichen Kochstelle für das Injera-Brot ja deutlich komplexer ist, in Kaiserslautern aufgebaut. Jetzt starten dort die ersten Messungen, parallel werden Berechnungsmodelle erstellt, die uns nochmals tieferen Einblick in die Geschehnisse in den Feuerstellen geben werden. Das wird dann die Basis sein, unsere Öfen mit den Produkten anderer Ofenbauer und den Untersuchungen an anderen Universitäten zu vergleichen und gegebenenfalls noch zu verbessern.

Insgesamt bieten sich hier nicht nur bezüglich der Optimierung der Öfen viele Möglichkeiten, sondern auch hinsichtlich der Zusammenarbeit in den internationalen Netzwerken der Universitäten in Europa, Afrika, Asien und Amerika. Über die ersten Ergebnisse, die wir mit Spannung erwarten, und die erreichten Fortschritte werden wir regelmäßig berichten.

Theo Melcher



Auf Field Visit im ehemaligen Königreich Nepal Eine Freiwillige berichtet

Mein Name ist Lilly Wildfang, eine 21-jährige Studentin aus dem schönen Freiburg im Breisgau. Ich war schon oft auf Reisen, doch diesmal wollte ich ganz explizit nicht nur Tourist sein, sondern Nepal von einer untouristischen Seite kennen lernen. Das wurde als Volunteer bei Swasta Chulo Nepal und durch Die Ofenmacher e.V. möglich.

Für sechs Wochen war ich in diesem beeindruckenden Land unterwegs und durfte auf Field Visits in die nepalesischen Dörfer reisen und Chulos checken.

Ein Field Visits begann für uns immer ganz früh morgens am Busbahnhof. Je nach dem in welchen Distrikt die Reise ging waren wir den ganzen Tag mit dem Bus unterwegs.

An unserem Ziel angekommen sind wir Tage lang von Haus zu Haus, von Dorf zu Dorf und von Ofen zu Ofen gewandert. Wir haben die Öfen inspiziert und die Hausfrauen über ihren Erfahrungen mit den Öfen befragt. Besonders das Foto machen war für alle Beteiligten ein Highlight. Die Menschen haben uns neugierig und ausgesprochen herzlich empfangen. Sie sind sehr froh und dankbar über die rauchfreien Öfen, die ihre Lebensqualität sehr verbessern. Ich war gerührt wie großzügig sie uns zu leckerem Milk Tea und der traditionellen Reis mit Linsen Mahlzeit einluden. Es war selbstverständlich, dass man uns zum übernachten einlud. Für mich war es beeindruckend zu sehen wie gut das einfache Leben mit zwei Töpfen, weder Besteck noch Tischen, einem Chulo, einem fruchtbaren Garten, einem Büffel und einer Großfamilie sein kann.

Das Ofenprojekt ist großartig und hilft den Menschen sehr!

Danke, dass ihr dieses Projekt möglich macht und dass ich dabei sein durfte.

Lilly Wildfang



Lilly auf Tour

neuer Ofen in Nepal

Impressum

Redaktion Andrea Bringmann
Autoren Frank Dengler, Theo Melcher, Lilly Wildfang
Herausgeber Die Ofenmacher e. V., Euckenstr. 1 b, 81369 München
Internet <http://www.ofenmacher.org>
Email info@ofenmacher.org
Facebook <http://www.facebook.com/ofenmacher>
Konto IBAN: DE56701500001001247517, BIC: SSKMDEMM, Stadtparkasse München